

HELMUT OEHRING

URAUFFÜHRUNG

Das BLAUMEER

(aus: Einkehrtag)

für Soli, großes Orchester und Live-Elektronik

Text: Georg Philipp Schmidt von Lübeck & Helmut Oehring

Freitag, 11. Juli 2003, 20 Uhr

München, Herkulesaal der Residenz

Auftragswerk von *Musica Viva*, Bayerischer Rundfunk

Arno Raunig, Sopranist
 Bill Forman, Trompete
 Jörg Wilkendorf, E-Gitarre

Symphonieorchester
 des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Martyn Brabbins

Helmut Oehring hat in die Musik ein fundamentales Mißtrauen gegenüber dem Laut an sich hineingebracht... das Zersetzen des Klingenden zugunsten eines rauhen, brüchigen Tones...

Yoreme Waltz

Helmut Oehring stellt seinem neuen Werk ein Brecht-Zitat von 1939 voran:
„Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!“

Wiederum geht es um die Unmöglichkeit von Kommunikation, um die Verletzung durch Sprache, letztlich um Verlust von Geborgenheit und Identität. Der Dokumentarist und Geschichtenerzähler Oehring („*mein Wunsch ist, eine Art melodramatisches Doku-Drama zu komponieren*“) beschäftigt sich in seinem, für *Musica Viva* München komponierten, Stück mit dem ungekannten Leid vermißter Kinder – allein in Deutschland sind es Tausende. Der Partitur vorangestellt sind die Namen von etwa 80 spurlos verschwundenen Kindern und Jugendlichen im Alter von 2 bis 32 Jahren.

Neben „*Verlorenwasser*“ (Uraufführung 2001 in Stuttgart) ist *BLAUMEER* Oehrings bisher größte Arbeit für symphonisches Orchester. Das ca. 30-minütige Stück nimmt Bezug auf Franz Schuberts Vertonung von Schmidt von Lübecks „*Der Wanderer*“.